

Richard Münch

Die Rhetorik der Funktionalität im Umbau der akademischen Welt

1 Einleitung

Es gehört zu den Grunderkenntnissen der Soziologie, dass durch das Sprechen Realität nicht einfach abgebildet, sondern konstruiert wird. Das gilt für die Realität der Gesellschaft in ganz besonderem Maße. Einen großen Anteil an der Konstruktion der gesellschaftlichen Realität haben Rhetoriken der Funktionalität, die mit mehr oder weniger gesichertem wissenschaftlichen Anspruch die Notwendigkeit von institutionellen Reformen beschwören, um die Erfüllung der jeweils zgedachten Funktionen durch die Institutionen zu gewährleisten. Während in eng begrenzten sozialen Kontexten und bei genau spezifizierten Aufgabenstellungen solche Funktionalitätsargumente noch einigermaßen hinsichtlich ihres Wahrheitsgehalts überprüft werden können, ist das im großen Kontext der nationalen Gesellschaften und erst recht der Weltgesellschaft und bei komplexen Aufgabenstellungen nicht mehr möglich. Dabei macht es einen großen Unterschied, auf welchen Bezugspunkt welcher Bezugseinheit sich eine funktionale Argumentation bezieht, um überhaupt etwas über ihre Stichhaltigkeit sagen zu können. Was für den einen Bezugspunkt bzw. für die eine Bezugseinheit funktional ist, das erweist sich für andere Bezugspunkte und Bezugseinheiten oft als dysfunktional. Häufig wird jedoch eine solche Kongruenz funktionaler Bezugspunkte und -einheiten unterstellt. Was z.B. funktional für eine einzelne Universität ist, wenn man sie als Unternehmen versteht, muss nicht funktional für ein ganzes Universitätssystem oder gar die Wissenschaft als solche sein. Die funktionale Rhetorik gewinnt ihre Legitimität nicht selten dadurch, dass ihre Plausibilität für die Organisationsebene (Universität) stillschweigend auf das Universitätssystem eines ganzen Landes oder sogar auf das globale Wissenschaftssystem übertragen wird.

Die kommunale Müllabfuhr mag privatisiert eine bessere Leistung bei geringeren Kosten erbringen als ihre öffentliche Variante. Rechnet man aber mit ein, dass das Fehlen von derartigen Arbeitsplätzen im öffentlichen Dienst die Zahl der Langzeitarbeitslosen erhöht, weil sie nicht mehr alle bei den privaten Müllunternehmen unterkommen, und dass mit der privatisierten Müllabfuhr auch die Zahl möglicher Korruptionen kommunaler Verwaltungen durch öffentliche Aufträge suchende Unternehmen wächst, mag die Rechnung schon anders aussehen. Ganz im Ungewissen